



Voller Wunder



3x Urlaub und zurück

Lustiges Theater zum Schulschluss

Martina Rumler



236
3x Urlaub und zurück
Lustiges Theater zum Schulschluss

Martina Rumler

AUFFÜHRUNGSRECHT
(für Schulen und Laienspielgruppen)

Die Aufführungsrechte zum gekauften Stück sind bei nicht-kommerziellen Aufführungen inkludiert. Das Recht ist zeitlich ab dem Erwerb auf ein Jahr begrenzt und beinhaltet innerhalb dieser Zeit beliebig viele Aufführungen. Für Aufführungen, bei denen Eintritt oder eine freie Spende verlangt wird, kontaktieren Sie uns bitte per E-Mail.

Vervielfältigungen dürfen nur für den eigenen Bedarf gemacht werden. Die Weitergabe der Texte an andere ist nicht gestattet.

Der UNDA Verlag behält sich alle Rechte, wie zum Beispiel die der Übersetzung, Streaming- und Rundfunkübertragung, Verfilmung sowie aller anderen Medien, vor.

Diese Bestimmungen schützen das geistige Eigentum der an der Reihe beteiligten Autoren und Bearbeiter.

Charakter-Identitäten: Während einige Rollen als männlich oder weiblich vermerkt sind, steht es frei jede Identität zu erweitern. Fast alle Rollen können männlich, weiblich oder nicht-binär sein. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in den Stücken auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet.

© by UNDA Verlag

www.unda.at

Inhalt

Eine Familie macht sich zum Schulschluss Gedanken über den kommenden gemeinsamen Urlaub. Doch das erweist sich als gar nicht so leichtes Vorhaben, da die Kinder jede Idee der Eltern als uncool, langweilig oder unzumutbar abtun. In der Nacht erscheinen den Geschwistern jedoch zwei Feen und gewähren ihnen drei magische Urlaubswünsche. Doch die spektakulären Traumreisen der beiden entpuppen sich schnell als chaotisch, anstrengend oder sogar unheimlich. Am nächsten Morgen wachen die Kinder erleichtert zuhause auf und selbst die vermeintlich langweiligen Vorschläge der Eltern werden mit neu entdeckter Begeisterung angenommen.

Bühnenbild/Requisiten

1) Bühnenbild Wohnzimmer:

Sessel, Tisch

Kleidung und Spielsachen für "Chaos", Zeitung für Vater

Fernseher (Attrappe aus Karton) an einer Seite

Improvisierte Betten für die Kinder

2) Bühnenbild Dschungel:

gebastelte, bzw. gemalte oder künstliche Pflanzen,

ev. blauer Stoff für Teich oder Fluss

3) Märchenwald:

Dschungelpflanzen märchenhaft dekorieren

4) Planet Null Komma X:

Decke mit Steinen (Styropor)

Transparentes Gefäß mit Schleim

Personen

Stimme (Erzähler*in).....	4 Einsätze
Mutter.....	18 Einsätze
Vater	12 Einsätze
Tochter.....	34 Einsätze
Sohn.....	35 Einsätze
Fee 1	9 Einsätze
Fee 2	5 Einsätze
Schmetterling	6 Einsätze
1.Raubkatze	9 Einsätze
2.Raubkatze	4 Einsätze
3.Raubkatze	4 Einsätze
4.Raubkatze.....	6 Einsätze
1.Papagei	6 Einsätze
2.Papagei	6 Einsätze
3.Papagei	6 Einsätze
Prinzessin.....	3 Einsätze
Biene	9 Einsätze
Zauberer.....	6 Einsätze
Alien.....	6 Einsätze

1. Szene

Personen:

Vater, Mutter, Tochter, Sohn, Fee 1, Fee 2

Bühnenbild:

Wohnzimmer: mittig Tisch, Sessel

Kleidung, Schuhe, Spielsachen etc. liegen herum

Fernseher an einer Seite

Improvisierte Betten für die beiden Kinder an der Seite

Vater kommt heim, steigt über alle möglichen Dinge, dreht kopfschüttelnd den Fernseher auf.

Fernsehsprecher (= Stimme):

...und nun das Wetter

Vater: (genervt)

Du erzählst mir jetzt nichts über das Wetter!

Er dreht den Fernseher sofort wieder ab, setzt sich mitten ins Chaos und beginnt seine Zeitung zu lesen.

Stimme: (wie Moderator*in)

Na gut, dann erzähle ich eben eine Geschichte. Auftritt für Mutter.

Kurz darauf kommt die Mutter heim. Sie hängt ihre Jacke auf und beginnt sofort das Chaos zu beseitigen. Vater hebt, ohne von der Zeitung aufzublicken, nur dann und wann die Beine, um den Weg freizumachen.

Mutter: (seufzend)

Das war heute ein Tag! Bin ich froh, dass er vorbei ist. Alle Kolleginnen sind schon mit ihren Urlaubsplänen beschäftigt.

Die Luise fliegt heuer nach Feuerland. Weißt du, wo das liegt?
(Vater reagiert nicht) Erich!!!

Vater: (überrascht)

Nein! Woher soll ICH wissen, wo das liegt – DU räumst doch hier immer auf!

Mutter: (schüttelt den Kopf und räumt weiter auf)

Jetzt müssten jeden Moment die Kinder heimkommen.
Ich bin schon neugierig, wie ihre Zeugnisse aussehen...

Tochter und Sohn kommen heim.

Tochter: (zielstrebig)

Da ist mein Zeugnis. Papa hat damit das Geld für ein Fahrrad verdient!

Mutter: (verwirrt)

Wie meinst du das?

Tochter: (schulterzuckend)

Na, Papa hat versprochen, wenn ich nur Einser und Zweier im Zeugnis stehen habe, kauft er mir ein Fahrrad...

Mutter: (irritiert)

Und?

Tochter: (kleinlaut)

Er braucht es nicht zu kaufen.

Mutter: (empört)

Erich! Was sagst du dazu?

Keine Reaktion des Vaters. Mutter wendet sich an den Sohn.

Und wo ist dein Zeugnis?

Sohn: (schulterzuckend)
Das habe ich verborgt...

Mutter: (baff)
Wie – verborgt?

Sohn:
Dem Philipp – der will seine Eltern damit erschrecken ...

Mutter: (verärgert)
Also – das finde ich gar nicht witzig.
Geh Erich, jetzt sag doch auch einmal was!

Stille
Erich!!!

Vater: (*ohne von der Zeitung aufzublicken*)
Ja!

Mutter:
Das kann doch nicht alles sein, was du dazu zu sagen hast.

Vater: (achselzuckend)
Aber Mausilein, was soll ich denn dazu sagen?

Mutter: (aufgebracht)
Na, dass das nicht lustig ist!

Vater: (steht auf und sagt streng)
Das ist nicht lustig!

Setzt sich wieder und liest unbeeindruckt weiter.

Tochter:
Wohin fahren wir jetzt eigentlich auf Urlaub?

Mutter: (schwärmt)

Also ich möchte ans Meer! Sonne, Sand und chillen.

Sohn: (abschätzig)

Na geh, das ist ja extra-öd! Einer neben dem anderen am Strand, jeder voll mit Sonnencreme und man kann sich zwischen den Liegen und Sonnenschirmen kaum bewegen.

Tochter:

Wie Ölsardinen in der Dose.

Vater: (blickt freudig von der Zeitung auf)

Aaah, ist das Essen schon fertig?

Mutter:

Nein, deine Kinder meinen nur, sie fühlen sich am Strand wie Ölsardinen in der Dose.

Vater: (enttäuscht)

Ach so.

Wendet sich sofort wieder seiner Zeitung zu.

Mutter:

Erich, was wäre dir denn am liebsten?

Vater:

Mir reicht eine Kleinigkeit – ich habe in der Arbeit schon gegessen. Ölsardinen wären genau richtig gewesen.

Mutter: (augenrollend)

Wir reden doch nicht über das Essen, sondern über den Urlaub! Wo möchtest du denn dieses Jahr hinfahren?

Vater:

Was haltet ihr von einem Wanderurlaub in den Bergen?

Sohn:

Voll langweilig! Das ganze Jahr bewegst du dich nicht und in den Ferien bekommst du immer den Wandertrieb. Was ist denn bitte sinnvoll daran, auf einen Berg rauf zu latschen, um oben feststellen zu müssen, dass man nun wieder runter muss? Ich finde das nicht spannend.

Tochter:

Ich spüre jetzt schon die Blasen an meinen Füßen!

Vater vertieft sich wieder schulterzuckend in seine Zeitung.

Mutter: (bemüht)

Na, dann fahren wir doch zu Oma aufs Land!

Beide Kinder: (panisch)

Bloß nicht!

Sohn:

Dort stinkt's und es ist voll langweilig.

Tochter:

Dort ist sogar der Hahn faul und gelangweilt. Wenn alle anderen krähen, nickt er immer nur zustimmend.

Mutter:

Dann machen wir doch einen Städteflug und schauen uns eine berühmte Großstadt und ihre Sehenswürdigkeiten an. Was haltet ihr von Paris oder London, Venedig ...

Sohn:

Da rennen in der Ferienzeit doch nur haufenweise verrückte Touristen herum!

Mutter:

Ja, wie wir zum Beispiel! (seufzt) Jetzt bin ich allerdings am Ende mit meinen Vorschlägen. Was meinst du, Erich?

Stille

Erich!!!

Vater:

Ja, Mauslein – finde ich gut. Aber ich bin müde. Ich glaube, wir gehen dann einfach schlafen und entscheiden morgen alles Weitere. Gute Nacht!

Stimme beginnt zu sprechen, während Vater und Mutter abgehen, die Kinder sich in die Betten legen und einschlafen.

Stimme: (erzählend)

Diese weise Entscheidung wird von allen akzeptiert. Und wie so oft greift die Welt der Träume und der Fantasie lehrreich in den Verlauf der Geschichte ein. Diesmal in der Gestalt der Fee „Fanta“ und ihrer Kollegin „Sia“.

Mystische Musik – Nebel – Lichtblitze – die beiden Feen erscheinen neben den Betten der schlafenden Kinder.

Fee 1: (reimend)

Ich fühle mich so ungeliebt – weil niemand glaubt, dass es mich gibt.

Fee 2: (reimend)

Schon gut! – Hab' Mut!

Wir sind nicht wegen dir und mir, sondern wegen eines Auftrags hier.

Feen heben ihren Zauberstab – Geräusch, Nebel – Kinder reiben sich die Augen und erwachen.

Fee 1:

Guten Abend ihr zwei –
Ihr habt drei Urlaubswünsche frei!

Sohn: (springt auf, sofort hellwach)

Das ist ja unglaublich! Drei Urlaubswünsche!

Tochter: (gähnt, schlaftrunken)

Feen, die Wünsche erfüllen, gibt's nur im Märchen oder in Träumen. In Wirklichkeit gibt's die zwei Gestalten da gar nicht!

Fee 1: (weinerlich)

Na bitte! Hörst du, was die beiden meinen?
Ich ertrag' das nicht – es ist zum Weinen!

Fee 2: (genervt)

Dein Jammern ist nicht zu ertragen.
Es liegt mir schon die längste Zeit im Magen.

Sohn: (ergreift die Chance)

Bevor die beiden zu streiten beginnen und womöglich ihr Angebot zurückziehen, wünsche ich mir lieber schnell was!
Ich will einen coolen Abenteuerurlaub im Dschungel!

Fee 1: (zustimmend)

Die Fantasie gibt alle Wünsche frei – Es sei!

Feen heben die Zauberstäbe – Musik, Nebel – im Zimmer entsteht ein Dschungel.

2. Szene

Personen:

Tochter, Sohn, 3 Papageien, 4 Raubkatzen, Biene, Schmetterling
Fee 1, Fee 2

Bühnenbild:

Dschungel: Pflanzen, blauer Stoff als Flussband oder Teich

Der Sohn ist begeistert, die Tochter ein wenig verängstigt.

Tochter:

Hörst du das Klopfen?

Sohn:

Ja, voll die abenteuerlichen Geräusche gibt es hier! Cool!

Tochter: (nervös)

So cool finde ich das nicht – was machen wir, wenn da jetzt irgendwo eine Schlange ist?

Sohn:

Was sollen wir dann wohl machen? Wir stellen uns einfach hinten an.

Tochter: (verdreht die Augen, greift sich an den Kopf)

Du bist ja wieder sehr witzig!

Biene fliegt - vom Sohn unbemerkt - von einer Bühnenseite zur anderen

Tochter: (panisch)

Oh nein, ein unheimliches, riesiges Insekt!

Schmetterling flattert über die Bühne, lässt sich seitlich nieder.

Sohn:

Seit wann fürchtest du dich vor Schmetterlingen?

Tochter:

Aber den habe ich doch gar nicht gemeint!

Sohn:

Ich glaube, du verträgst die Hitze nicht.

3 Papageien flattern höchst aufgeregt herbei.

1.Papagei:

Ich glaube, hier können wir bleiben.

2.Papagei:

Ich glaube, hier können wir bleiben.

3.Papagei:

Ich glaube, hier können wir bleiben.

Papageien bleiben nebeneinander erschöpft stehen und sehen sich vorsichtig um.

1.Papagei:

Uff – das war knapp!

2.Papagei:

Uff – das war knapp!

3.Papagei:

Uff – das war knapp!

Schmetterling:

Das Leben im Dschungel ist eben sehr gefährlich!

1.Papagei: (nickend)

Ja, das Leben im Dschungel ist eben sehr gefährlich!

2.Papagei: (nickend)

Ja, das Leben im Dschungel ist eben sehr gefährlich!

3.Papagei: (nickend)

Ja, das Leben im Dschungel ist eben sehr gefährlich!

Schmetterling:

Warum wiederholt ihr eigentlich immer alles?

1.Papagei: (die beiden anderen ansehend)

Warum wiederholt ihr eigentlich immer alles?

2.Papagei: (die beiden anderen ansehend)

Warum wiederholt ihr eigentlich immer alles?

3.Papagei: (die beiden anderen ansehend)

Warum wiederholt ihr eigentlich immer alles?

Schmetterling: (winkt ab)

Bloß nicht meinetwegen zu streiten beginnen!

1.Papagei: (entrüstet)

Wir streiten doch nie!

2.Papagei: (entrüstet)

Wir streiten doch nie!

3.Papagei: (entrüstet)

Wir streiten doch nie!

Tochter:

Das sind aber witzige Vögel!

Sohn:

Witzig?! Laaaaaaaangweilig! Ich will Action! Was ist denn das für ein Dschungel? Hier ist ja überhaupt nichts los! Ich möchte wenigstens ein paar gefährliche Raubkatzen sehen!

Feen heben ihre Zauberstäbe – Nebel – 4 Raubkatzen springen auf die Bühne. Die Papageien verstecken sich kreischend hinter den Kindern. Die Kinder weichen links und rechts vorne an der Bühne zur Seite.

Schmetterling:

Oje, da sind sie!

1.Raubkatze: (schnuppert, sieht sich um)

Hier sind wir richtig!

2.Raubkatze:

Wo sind wir hier genau?

1.Raubkatze: (konzentriert)

Keine Ahnung, aber das ist jetzt auch nicht wichtig!

3.Raubkatze: (ungeduldig)

Ich will jetzt endlich ein Abendessen. Ich habe seit Tagen nichts mehr zwischen die Zähne bekommen. Wo sind jetzt diese leckeren Papageien?

1.Raubkatze:

Wo genau weiß ich auch nicht!

4.Raubkatze: (zu 2. und 3.)

Jetzt nervt ihn doch nicht ständig mit euren Fragen!

1.Raubkatze:

Lass sie doch fragen, sonst lernen sie doch nie etwas! Los, spüren wir sie auf!

Auf Zehenspitzen folgen alle Raubkatzen der 1. Raubkatze auf Schritt und Tritt. Sie schleichen (eventuell zu passender Musik) 2x im Kreis mit Stopps – bis der 4. Raubkatze der Geduldfaden reißt.

4.Raubkatze:

Schleichen wir hier nicht ständig im Kreis?

1.Raubkatze: (schulterzuckend)

Keine Ahnung!

2.Raubkatze: (unsicher)

Sollten wir nicht in verschiedenen Richtungen suchen?

1.Raubkatze: (nachdenklich)

Hmmmm...

3.Raubkatze: (zögerlich)

Darf ich etwas fragen?

1.Raubkatze: (prahlend)

Natürlich, fragt nur! Damit ihr möglichst viel von mir und meiner Weisheit lernen könnt. Ich gebe mein immenses Wissen gerne weiter!

4.Raubkatze: (laut zu sich selbst)

Sehr selbstlos! Aber ein bisschen davon hättest du schon für dich behalten können.

3.Raubkatze:

Also gut, meine Frage lautet: „Was ist das?“

Zeigt verwirrt auf die Tochter.

2.Raubkatze: (erstaunt)

Da ist noch so etwas!

Zeigt auf den Sohn.

Sohn: (panisch)

Oje! Sie haben uns entdeckt! Jetzt geht's uns an den Kragen!

4.Raubkatze: (entdeckt die versteckten Papageien)

Wie, oder was auch immer die sind – eines ist sicher: die beiden verstecken unser Abendessen!

1.Raubkatze:

Auf sie mit Gebrüll!

Papageien flattern kreischend umher.

Schmetterling:

Los, schnell! Abflug! Oder habt ihr etwas vergessen, dass ihr fliegen könnt, Raubkatzen aber nicht?

Biene fliegt von rechts nach links.

1.Papagei: (erleichtert)

Ach ja! Wie dumm von uns!

2.Papagei: (erleichtert)

Ach ja! Wie dumm von uns!

3.Papagei: (fällt aus der Reihe)

Ach ja! Wie dumm von EUCH!

Papagei 1 und 2 sehen Papagei 3 kurz verwundert an und dann fliegen sie ab. Die Raubkatzen erwischen sie nicht.

2.Raubkatze: (enttäuscht)

Und?

3.Raubkatze: (ahnungslos)

Was nun?

4.Raubkatze: (gereizt)

Ihr nervt mit euren Fragen!

1.Raubkatze: (zur 4. gewandt)

Lass sie doch fragen, sie sollen ja etwas lernen.

(2. und 3. antwortend) Ich habe null Ahnung!

4.Raubkatze: (zu den Kindern deutend)

Dann nehmen wir doch einfach die beiden! Die sehen doch auch recht lecker aus!

Tochter: (verzweifelt)

Ich habe Angst! Ich will zu meinen Eltern!

Sohn: (panisch)

Wo seid ihr Feen? Bringt uns schnell weg von hier!

Musik – Nebel – Raubkatzen erstarrten und Feen erscheinen.

Fee 1:

Wir sind hier!

Fee 2:

Und wohin wollt ihr?

Tochter:

Bringt uns ins Land der Märchen und Prinzessinnen – bringt uns in einen magischen Zauberwald und schnell raus aus diesem unheimlichen Dschungel!

Feen heben die Zauberstäbe.

Fee 1:

Dies ist also euer Urlaubswunsch Nummer 2. Es sei!

Musik – Nebel oder Vorhang.

3. Szene

Personen:

Tochter, Sohn, Prinzessin, Zauberer, Gespenst, Schmetterling, Biene, Fee 1, Fee 2

Bühnenbild:

Märchenwald: Dschungel etwas umstellen und märchenhaft (Glitzerfolie, Girlanden, Pilze, Gartenzwerge...) dekorieren

Sohn: (atmet erleichtert durch)

Puh! – Das war knapp!

Tochter: (skeptisch)

Ja, aber ich weiß noch nicht, ob ich mich hier wirklich wohler fühle ...

Sohn:

Jetzt sei doch kein Angsthase! Du wirst dich doch nicht vor Märchen und Zauberei fürchten!

Weiβt du was? Auf die Aufregung von Vorhin haben wir uns ein gemütliches Picknick im Wald verdient und hier ist genau der richtige Platz dafür.

Tochter: (unsicher)

Meinst du?

Sohn:

Vertrau mir! Der Platz hier ist goldrichtig.

Tochter: (betrachtet den Boden genauer und meint)

Du hast recht! 2000 Ameisen können sich nicht irren.

Sohn: (entsetzt)

Oh – lieber doch kein Picknick – ich habe plötzlich gar keinen Appetit mehr.!

Biene fliegt fröhlich summend und singend über die Bühne und lässt sich dann nieder.

Tochter:

Da ist wieder dieses gigantische Insekt aus dem Dschungel!

Sohn: (beeindruckt)

Das ist ja echt eine riesige Biene!

Biene: (gut gelaunt)

Gerade eben noch im Dschungel und nun hier im Märchenwald – wenn das keine Zauberei ist!

Eine Prinzessin erscheint auf der Bühne und wendet sich vorwurfsvoll an die Biene.

Prinzessin: (aufgebracht, zickig)

Ach, kannst du nicht leiser summen und singen? Ich versuche auf meinen 12 Matratzen Ruhe zu finden, aber bei diesem Krach ist das einfach unmöglich! (wendet sich an die Kinder) Und euch Störenfriede muss ich auch bitten, euch ruhig zu verhalten. Fremde Stimmen hier in meinem Wald machen mich total nervös.

Sohn: (enttäuscht)

Na großartig!

Tochter:

Das nenne ich eine freundliche Begrüßung! Das ist die Urlaubstimmung gleich verflogen.

Biene:

Ich wäre an eurer Stelle vorsichtig mit kritischen Bemerkungen.

Der Zauberer erscheint auf der Bühne und wendet sich an die Prinzessin.

Biene: (vorahnend)

Oje!

Zauberer:

So! Prinzessin, ich glaube, ich habe in meinem Zauberbuch endlich den passenden Zauberspruch gefunden, um den Prinzen von seinem Bienendasein zu erlösen.

Biene: (winkt ab)

Oh, nein danke! Ich fühle mich als Biene sehr wohl.

Prinzessin: (jammernd)

Aber ich brauche doch einen Prinzen, der mich verehrt und umgarnt und für mich singt und für mich...

Biene:

Tut mir leid, aber mein Entschluss steht fest!

Prinzessin:

Jetzt sei doch bitte nicht mehr beleidigt! Ich habe damals nur gedacht, dass du ein lästiges Insekt bist, weil du mir diese Erbse unter die Matratzen gelegt hast...

Zauberer: (erklärend)

Ja, ja – im Zauberwald muss man eben auch aufpassen, WAS man denkt!

Sohn: (fragend)

Heißt das etwa...?!

Biene:

Ja, alle bösen Wünsche und Gedanken werden augenblicklich wahr!

Gespenst mit Blumen und einem Korb in der Hand erscheint.

Tochter: (erschrocken)

Aaaaaahhhhh! Ein Gespenst!

Gespenst:

Pah! Fake news! Eigentlich bin ich Rotkäppchen.

Biene: (schuldbewusst)

Ja, das ist wohl meine Schuld. Ich flog damals bereits als Biene über die Wiese, als Rotkäppchen frisch befreit aus dem Bauch des Wolfes aus dem Haus der Großmutter kam. Da sah sie so blass aus...

Gespenst: (vorwurfsvoll)

...dass du dir scheinbar gedacht hast, ich sähe aus wie ein Gespenst.

Biene:

Entschuldigung!

Tochter: (mitfühlend)

Das ist ja furchtbar!!!

Zauberer: (mit seinem Zauberbuch beschäftigt)

Das eigentliche Problem ist: Das Zurückwünschen funktioniert meistens nicht! Seit 150 Jahren suche ich passende Zaubersprüche! Jetzt hätte ich endlich einen für den Prinzen gefunden und dann will er ihn nicht!

ENDE DER LESEPROBE



Voller Wunder

